

# Der erste seiner Art in der Schweiz



**Ein Scania-40-Tonner mit fünf Achsen, darauf montiert ein Palfinger-Kran mit einem maximalen Lastmoment von 200 mt: Die Heggli AG im schweizerischen Kriens hat diesen Koloss in Dienst gestellt. Vermutlich der Erste seiner Art in der Schweiz.** Text und Bild: Gerlach Fronemann

Mit dem PK 200002 SH High Performance ist der österreichische Kranhersteller Palfinger in neue Dimensionen vorgestoßen. Zumindest gilt dies beim Einsatz auf einem serienmäßig für den Straßenverkehr zugelassenen Lkw-Chassis mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 40 t. Was in Deutschland Ausnahmegenehmigungen erfordert, ist bei unseren Schweizer Nachbarn dank der allgemeinen Zulassung von 5-Achsern (10x4) mit diesem Gesamtgewicht möglich.

Das war die Anforderung von Heiri Heggli von der Heggli AG in Kriens bei Luzern, als dieser gemeinsam mit Ingenieuren der Palfinger AG das Projekt eines

solchen Krans ins Auge fasste. Entscheidend für das vielseitige Unternehmen, das Transporte für

*Allerdings ist diese Variante, die jetzt durch Palfinger und Scania umgesetzt wurde, in der Schweiz ohne Einschränkungen als „normales“ Straßenfahrgestell einsetzbar.*

die Bauwirtschaft, Lkw mit Kran und Arbeitsbühnen ebenso anbietet wie Entsorgungsdienstleistungen, Linien- und Reisebusse, war, einen Kran mit einem maximalen Lastmoment von 200 mt auf einen Lkw aufzubauen, der ohne jegliche Sondergenehmigung oder

Sonderzulassung einsetzbar ist. Als Trägerfahrzeug entschied sich die Heggli AG für einen Scania

G440 10x4 mit gelenkter Nachlaufachse und einem tief gebauten, robusten Fahrgestell.

Das Fahrzeug ist mit vier seitlichen Abstützungen und zusätzlich jeweils einer Abstützung an der Front und am Heck mit je 18 t Stützkraft ausgestattet. Mit einer

Positionsüberwachung lässt sich der Aktionsbereich des gesamten Abstützsystems auch bei reduzierter Abstützweite optimal ausnutzen.

Da der Scania, wie die meisten Fahrzeuge im Markt, keine doppelten Rahmenträger bis zur Front aufweist, hat sich Palfinger für die Frontabstützung mit den Ingenieuren von Scania in Verbindung gesetzt, um die Möglichkeiten für die stärkere Frontabstützung zu prüfen. Das Ergebnis dieser Überlegungen ist am jetzt vorgestellten Lkw umgesetzt worden. Bei Palfinger wurde der äußere Rahmen bis an den vorderen Chassisabschluss verlängert und damit die Stützkraft von 18 t realisiert.



Ein Palfinger PK 200002 L SH auf einem 5-achsigen Scania Fahrgestell – das ist schon ziemlich einmalig.



Kranfahrer Armin Müller hebt insbesondere auch die kurzen Rüstzeiten des Krans hervor.

Mit dem PK 200002 L SH dringt Palfinger in Tragkraftbereiche vor, die noch überwiegend von AT-Kranen bedient werden. Allerdings ist diese Variante, die jetzt durch Palfinger und Scania umgesetzt wurde, in der Schweiz ohne Einschränkungen als „normales“ Straßenfahrgestell einsetzbar.

Der PK 200002 der Heggli AG auf dem Scania G440 10x4 ist der erste seiner Art und Leistungscharakteristik in der Schweiz. Neben dem maximalen Lastmoment von 200 mt wissen auch die übrigen Leistungsdaten zu beeindrucken: 46 m Reichweite, 49 m Hubhöhe sind weitere Eckdaten des Flaggschiffs von Palfinger.

Mit seiner integrierten Seilwinde und einem Arbeitskorb nach der Norm für Hubarbeitsbühnen ist er zudem sehr flexibel

einsetzbar. Weitere hydraulische Geräte wie Greifer oder Wendegabeln lassen sich ebenfalls anbauen.

Die Endmontage des Krans auf das Scania-Fahrgestell und die Verstärkungen am Rahmen wurden übrigens im MCC (Mounting Competence Centre) im österreichischen Lengau durchgeführt. Die technische Betreuung des Krans liegt in der

Hand der Schweizer Generalvertretung Walser Schweiz AG und deren Regionalpartner Alltec AG.

Bei einer ersten Vorführung des neuen Krans in Luzern konnten KM mit dem für das Fahrzeug verantwortlichen Chauffeur und Kranführer Armin Müller in dem montierten Arbeitskorb in luftige Höhen fahren. Erstaunlich war der absolut ruhige Lauf des PK 200002 auch mit voll ausge-

fahrenem Arm beim Schwenken. Noch erstaunlicher war das völlig ruckfreie, weiche Anhalten und Wiederanfahen des fast 50 m langen Auslegers, das im Korb nicht im Geringsten spürbar war. Armin Müller hob im Verlauf der Vorführung zudem die kurze Rüstzeit von gerade einmal etwa 15 bis 20 Minuten hervor.

KM